

„Wir schaffen uns eine neue Familie“

KRANICHSTEIN Der Verein „Hiergeblieben“ will die Alternative zum Altersheim bieten

VON PETRA NEUMANN-PRYSTAJ

Endstation Altersheim? Der junge Verein „Hiergeblieben“ eröffnet älteren, hilfsbedürftigen Bewohnern des Stadtteils Kranichstein eine neue Perspektive: das Wohnen mit Versorgungssicherheit in den eigenen vier Wänden.

Alt werden im Kreis einer Generationen übergreifenden Familie – das war einmal und kommt wohl nicht mehr wieder. Damit ältere Menschen so lange und so gut wie möglich zu Hause versorgt werden können, ohne dass es die Welt kostet, müssen neue Strukturen entwickelt werden. Großstädte wie Nürnberg, Bielefeld, Stuttgart und Wuppertal haben sich auf diesem Gebiet schon einiges einfallen lassen.

Seit fast zwei Jahren trifft sich eine Gruppe von etwa 25 sozial engagierten Kranichsteinern mit unterschiedlichen Berufserfahrungen, um im Vorgriff auf einen eigenen späteren Betreuungsbedarf und nach Bielefelder Vorbild ein Konzept für Nachbarschaftshilfe zu entwickeln. Sie planen ein selbstorganisiertes Zentrum mit Ehrenamtlichen und professioneller Unterstützung, an das sich die Stadtteilbewohner wenden können, wenn sie Beratung, Pflege oder haushaltsnahe Dienstleistungen brauchen. Erster Meilenstein auf dem Weg zum Zentrum war nun die Gründung eines Vereins.

„Wir schaffen uns eine neue Familie“, beschreibt Doris Zorn das noch utopische Ziel. Die städtische Altenhilfeplanerin Marion Schmitt und die Wegbereiter der Bau- und Wohngenossenschaft „Wohnsinn“ in K 6, Hanni Skroblied, Christoph Jetter und Willi Wagner, wirken mit Rat und Tat bei der Realisierung des anspruchsvollen Projekts mit.

In Kranichstein leben zur Zeit 858 Personen, die 70 Jahre oder älter sind. In möglichst zentral gelegenen Räumen soll das Service-Büro für Beratung und ambulante Pflege (ohne Betreu-

ungspauschale) eingerichtet werden. Sein Träger wird der im Luise-Büchner-Haus gegründete Verein „Hiergeblieben – Wohnen mit Versorgungssicherheit in Kranichstein“ sein, der mit Pflegediensten zusammenarbeiten will. Im selbst organisierten temporären Café im Luise-Büchner-Haus sollen sich alle treffen, die im Verein mitarbeiten oder die angebotenen Hilfen in Anspruch nehmen wollen. Die Kranichsteiner sollen ihre Ideen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen ins Projekt einbringen.

Vorbild für andere Stadtteile

Arbeitsgruppen haben sich mit den Themen Finanzen, Pflege, Fördermöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Jeanette Dorff hat Kontakte zu Stadtteil-Gruppen und Migrantenvereinen geknüpft. Der Vorsitzende Wolfgang Bauer-Schneider hofft, auch den Bauverein mit ins Boot holen zu können. „Wenn wir gut sind, werden es auch andere sehen“, sagt er im Hinblick auf den Vorbildcharakter des Wohnprojekts, das andere Darmstädter Stadtteile später übernehmen könnten.

Dem am Dienstag gewählten Vorstand gehören an: Wolfgang Bauer-Schneider (Vorsitzender), Heike Jensen, Ursula Schwarz, Hanni Skroblied und Willi Wagner. Kassenprüfer sind Doris Zorn und Ralf Kasten, stellvertretende Kassenprüferin ist Jeanette Dorff.

Kontakt und Termine Telefon 06151 9813337, Internet www.hiergeblieben-kranichstein.de, E-Mail info@hiergeblieben-kranichstein.de. Nächste öffentliche Arbeitssitzung ist am 8. Oktober um 18 Uhr im Luise-Büchner-Haus, Grundstraße 10. Neue Besucher können eine halbe Stunde früher kommen und sich von einem Vereinsmitglied über Details informieren lassen. Am 25. Oktober wird sich der Verein ab 15 Uhr im Kranichsteiner Bürgersaal beim Gründungsfest vorstellen.